

Werk

Titel: Beobachtung I: Diceph. Tribrachius tetramus

Jahr: 1931

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0004|log22

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

I.

Einen anderen dreiarmigen Dizephalus des Pathol. Institutes Göttingen ließ ich durch Z. JAGNOW anatomisch auspräparieren. Ich gehe auf seine Einzelheiten hier nicht ein, da ihn JAGNOW sehr ausführlich beschrieben und mit zahlreichen Abbildungen veröffentlicht hat.

Es handelte sich um einen weiblichen *Dicephalus pseudotribrachius tetramanus*. Sein intermediärer Arm bestand aus einem besonders breiten Verschmelzungshumerus; die proximal einfache Ulna war distal gegabelt, die Speichen waren doppelt; auch lagen zwei vollkommene, am Ulnarrand verschmolzene Hände vor. In einer Herzbeutelhöhle lagen zwei getrennte Herzen. Von den 4 Brustfellhöhlen standen das rechte Cavum pleurale und der linke Pleuraraum des rechten Fruchanteils mit der Bauchhöhle in offener Verbindung. Der Digestionstrakt war bis zum Intestinum ileum doppelt, auch bestanden zwei Gallenblasen, 2 Pankreata, 2 Milzen, aber nur eine Verschmelzungsleber. Harn- und Geschlechtsorgane waren einem einfachen, wohlgebildeten Individuum entsprechend gebildet, während die Nebennieren abermals in Dreizahl vorherrschten.

Es gibt offenbar bei den Dizephalen in Gestalt des intermediären dritten Armes, der eigentlich nur ein Pseudo-Tribrachius ist, alle erdenkbare Übergänge zum Tetrabrachius. In der von EYMER und mir veröffentlichten V. Beobachtung der Beiträge zur Kenntnis der Dizephalie haben wir das Skelett einer einschlägigen Doppelfrucht abgebildet, welche im intermediären Oberarm 2 nicht ganz, aber fast völlig getrennte Humeri aufwies (Taf.-Abb. 29), während der Vorderarm eine dorsal stark verschmolzene, aus zwei Schäften hervorgegangene Ulna und zwei randständige Radialknochen enthielt. Auch sei an die von ALBRECHT DÜRER zeichnerisch wiedergegebene Gestalt des Dizephalenkindes MARGRIT und ELSPETT (vgl. GRUBER und EYMER, Schlußabbildung) erinnert, welche dadurch zur Tetrabrachie neigte, daß sich der intermediäre Oberarm jenseits der Ellenbeuge in zwei getrennte Vorderarme verlängerte.

Einen reinen vierarmigen Dizephalus mit nur zwei Beinen ohne jede Andeutung eines dritten Femur hatte ich selbst bis zur Drucklegung dieser Zeilen nicht gesehen. Da wurde mir — zu spät für diese Bearbeitung — ein echter vierarmiger, zweibeiniger Dizephalus (♂) von Herrn Dr. ESAU in Oschersleben zugesandt, dessen Wirbelsäulen über dem gemeinsamen Becken mit zwei Ossa sacra so stark divergierten, daß es zur Entwicklung von vier freien Schultern gekommen; dagegen waren für den äußeren Anblick nur drei Mamma-Anlagen erkennbar¹²⁾.

12) Diesen *Dicephalus tetrabrachius* wird Herr PFEFFER demnächst in einer

Es gibt also gewiß unfreie Zwillinge, welche äußerlich durchaus die Kennzeichen einer vierarmigen, zweibeinigen Dizephalie aufweisen! Hier sind z. B. einschlägig die viel untersuchten Brüder Tocci¹³⁾, von welchen ich ein Bild nach R. VIRCHOW (Taf.-Abb. 24) beigebe. Andere wahrscheinlich einschlägige Vorkommnisse sind von EMMENIUS, LICETUS, ALDROVANDUS (S. 630) und BLAND abgebildet worden. Auf ein von RUD. VIRCHOW 1891 vorgezeigtes Skelett eines Diecephalus tetrabrachius gehe ich später noch näher ein.

Die von EMMENIUS beschriebene Doppelfrucht soll 6 Wochen gelebt haben. Indes ist es fraglich, ob nicht ein Teil der von den Autoren abgebildeten, oft nicht näher in ihren anatomischen Einzelheiten beschriebenen einschlägigen dizephalen Doppelbildungen ischiopagische Zwillinge ohne Verschmelzung irgend einer Thoraxstelle waren. Für die vierarmige, zweibeinige Dizephalusfrucht des EMMENIUS darf man dies nach den äußeren Aspectus wohl annehmen. Deshalb buchen wir sie auch nicht mehr als vordere Duplizität im strengeren Sinn; sie wird als „rudimentärer Ischiopagus“ zu benennen sein.

Besonders interessiert die Mitteilung des Licetus, die ich AHLFELD entnehme: Es habe der fragliche vierarmige Dizephalus, der weibliches Geschlecht gezeigt, zwei Tage gelebt. Bei seiner Sektion hätte man nur 2 Nieren nachzuweisen vermocht.

Die Zwei-Nierigkeit der Dizephalen ist ein recht konstantes Zeichen, während die Nebennieren, wie sich oben schon ergeben, vermehrt sein können. Dagegen läßt sich bei zweiköpfigen Mißbildungen, welche mehr als zwei Beine aufweisen, in der Regel eine Überzahl auch im Gebiet des Harn- und Geschlechtsapparates oder doch nur eines Systems dieser Organe beobachten; indes sind auch seltene Fälle von zweibeiniger Dizephalie im Schrifttum angegeben, welche durch eine Nierenüberzahl ausgezeichnet gewesen

Arbeit beschreiben, welche unter der Überschrift „Zweiköpfigkeit bei Tier und Mensch“ in Virchows Archiv erscheinen soll.

13) Über diese Brüder sind zahlreiche Nachrichten in das Schrifttum gelangt: FABINI und MOSSO, GRÜNWALD, R. VIRCHOW, BAUDOIN, LESBRE und FORGEOT, M. E. SCHUMACHER, COLRAT und REBATEL, sowie BUGNION auch MARCHAND haben über sie Mitteilung gemacht. Vor allem hat ihnen aber HARRIS mehrere Aufsätze gewidmet (vgl. LESBRE und FORGEOT!). HÜBNER schrieb 1912, die beiden am 4. Oktober 1877 in Locano geborenen Brüder GIOVANNI BATTISTA und GIACOMO TOCCI würden seines Wissens in der Nähe von Venedig noch leben. Dagegen haben 1906 LESBRE und FORGEOT angegeben, das Bruderpaar sei „kürzlich verstorben“. Immerhin haben GIOVANNI und GIACOMO das dritte Lebensjahrzehnt erreicht, ja BAUDOIN hat sich in seiner Arbeit mit den Brüdern TOCCI im Sinn eines Sexual- und Eheproblems abgegeben zu einer Zeit, als das dizepale Paar 27 Jahr zählte und heiraten wollte.